



# Katzenhaus Schaffhausen

aus Liebe zu den Katzen

## Kastration

*Zahlreiche Katzen im Katzenhaus warten auf ein neues Zuhause. Viele sind Verzichtskatzen, die eines Tages aus den unterschiedlichsten Gründen nicht mehr gehalten werden konnten. Viele dieser Vierbeiner waren aber schon von Anfang an nicht geplant oder gar „gewollt“. Ein Weibchen und seine Nachkommen können innerhalb von sechs Jahren mehrere tausend Nachkommen erzeugen.*

Nicht nur deshalb lohnt es sich als Katzenbesitzer, frühzeitig über eine Kastration nachzudenken: die Kastration dient nämlich nicht nur dazu, keine (unerwünschten) Nachkommen zu erzeugen, sie spielt auch eine grosse Rolle für die Erhaltung der Gesundheit Ihrer Katze. Ferner wird «unerwünschtes» Verhalten (z.B. Rolligkeit bei der Katze oder Markieren beim Kater) direkt unterbunden. Katzen werden durch die Kastration häuslicher und mehr Mensch-bezogen und somit zu unseren beliebten und anhänglichen Haustieren und Freunden.

## Wann Kastrieren?

Der ideale Zeitpunkt ist mit sechs Monaten. In diesem Alter haben Katzen ihre sexuelle Reife noch nicht erreicht, und «unerwünschtes» Verhalten hat sich noch nicht etabliert. Kater entwickeln ab zirka acht Monaten einen sehr intensiven Harngeruch. Wenn sie markieren, ist dieser Geruch nur schlecht loszuwerden.

Die Weibchen werden ab etwa acht Monaten rollig (sie wollen gedeckt werden; wälzen sich am Boden, strecken ihr Hinterteil in die Höhe, maunzen laut und fressen kaum). Eine Kastration vor diesem Zeitpunkt hält kämpfende und markierende Kater von Ihrem Hause fern und bedeutet weniger Stress für Sie und Ihre Katze. Hinzu kommt der gesundheitliche Aspekt: wird eine rollige Katze nicht gedeckt, besteht die Gefahr von Gebärmutterveränderungen. Wenn Katzen vor der ersten Rolligkeit kastriert werden, können im späteren Leben keine Mammakarzinome (Brustkrebs) entstehen. Verletzungen durch Rang- und Revierkämpfe führen unbehandelt oft zum Abszess mit zum Teil schwerwiegenden Folgen. Dazu kommen ansteckende virale Erkrankungen wie z.B. FIV (Felines Immunschwäche-Virus). FIV wird durch Bisse und durch den Deckakt übertragen. Kastrierte Katzen sind diesen Viren bedeutend weniger ausgesetzt. Weiter verunfallen kastrierte Katzen viel weniger häufig, da sie weniger streunen. All diese positiven Effekte bewirken, dass kastrierte Katzen deutlich länger leben als unkastrierte.

## Technik

Bei der Kastration werden durch einen Routineeingriff die Fortpflanzungsorgane der Katze entfernt. Vor dem Eingriff muss die Katze 12 Stunden gefastet werden (am besten über Nacht).

## Die Kastration des Weibchens

Nach klinischer Untersuchung wird eine Narkosemittel-Mischung in die Muskulatur injiziert. Sobald die Katze schläft, wird der Bauch rasiert, steril vorbereitet und mit einem sterilen Schlitztuch abgedeckt. Der zirka 2 cm lange Schnitt erfolgt in der Nähe des Nabels. Die Ovarien (Eierstöcke) werden mit einem Kastrationshaken aufgespürt, herausgezogen und abgebunden. Das Zunähen des Bauches erfolgt mehrschichtig mit resorbierbarem (auflösbarem) Faden.

## Die Kastration des Katers

Auch dem Kater wird nach einer Untersuchung ein Narkosemittel verabreicht. Das Fell auf den Hodensäckchen wird entfernt und der OP-Bereich steril vorbereitet. Mit einem kleinen Schnitt wird jeder Hodensack eröffnet, der Hoden vorverlagert und der Samenleiter mit dem Blutgefäss abgebunden. Da-



# Katzenhaus Schaffhausen

aus Liebe zu den Katzen

nach kann der Hoden entfernt werden. Zurück bleibt ein Gefäss- und Samenleiterstumpf im leeren Hodensack. Die Schnittstellen werden nicht vernäht, sondern lediglich desinfiziert. Sie verheilen in wenigen Tagen.

## Erholungszeit nach der Kastration

Katzen erholen sich sehr rasch von diesem Eingriff. Bei der Kätzin sind zwei bis drei Tage «Hausarrest» empfohlen.

## Gewichtszunahme nach der Kastration

Nach einer Kastration ist der Erhaltungsbedarf einer Katze reduziert, das heisst, sie wird ein «besserer Nahrungsverwerter». Es ist empfehlenswert, spezielles Futter zu verabreichen, um eine ausgewogene Ernährung sicherzustellen und gleichzeitig einer Gewichtszunahme vorzubeugen. Ihr Tierarzt berät Sie gerne.

## Alternative

Es gibt auch eine «Anti-Baby-Pille» für die Katze. Diese beruht, wie bei den Menschen, auf Hormonen. Bei der Katze wird diese hormonelle Populationskontrolle nur in sehr wenigen Ausnahmefällen verwendet, da die regelmässige Eingabe von Hormonen bei Katzen verschiedene gravierende Krankheiten auslösen kann (z.B. Diabetes oder Gebärmutterentzündung). Das heisst, eine gute Alternative zu der Kastration gibt es bei Katzen nicht.

**Dr. med. vet. Claire Inderbinen**  
Fachtierärztin FVH für Kleintiere

Tierklinik Rhenus  
Flurlingen